



immer Aktuell

Journal der Arbeiterwohlfahrt Offenbach-Stadt e.V.

Ausgabe Dezember 2015



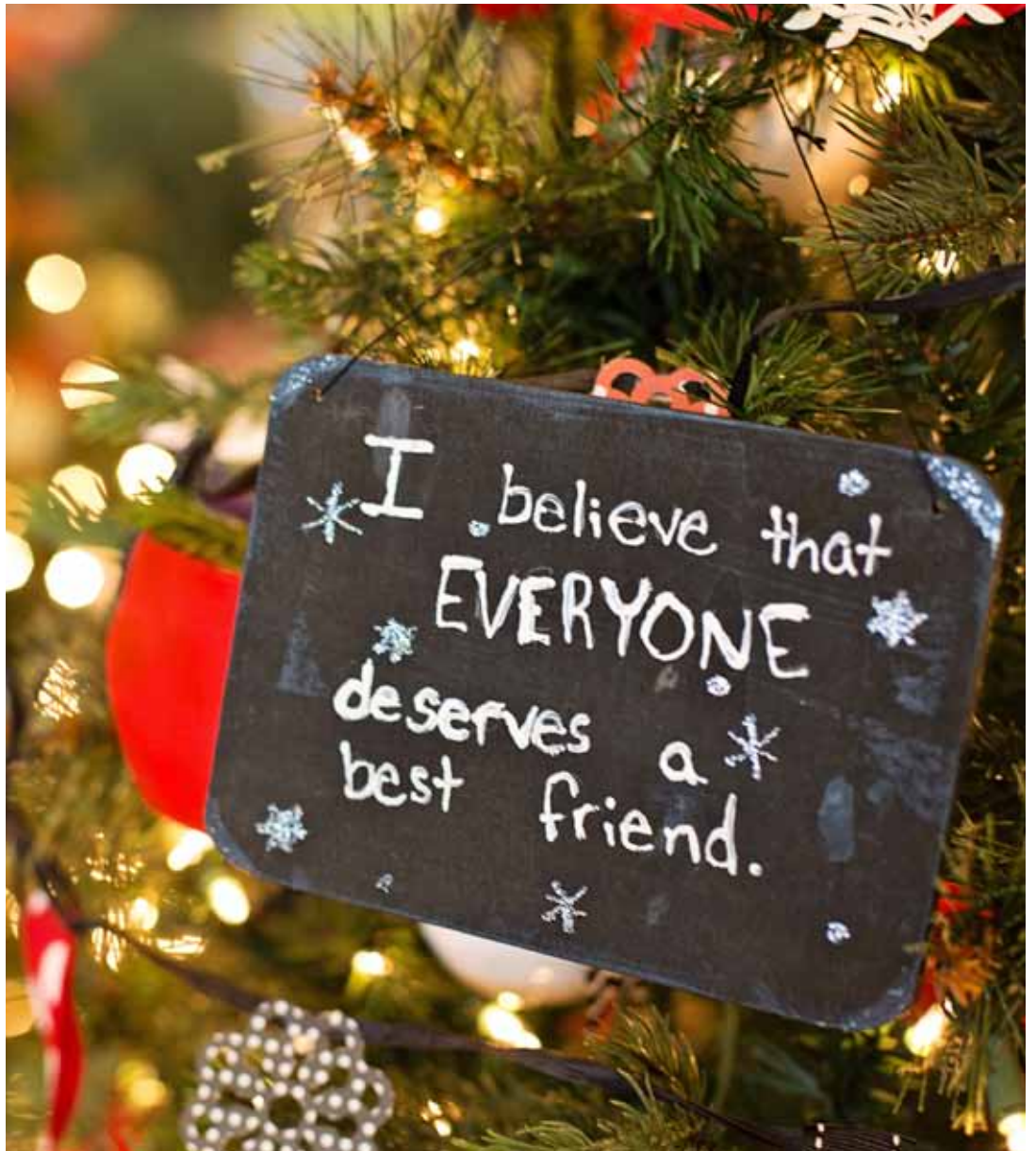
Europastadt Straßburg:
Seniorenfahrten der AWO



Gemeinsam stark!
Interkulturelle Wochen



Wohnen mit Herz in der
Arthur-Zitscher-Straße



De Herzbub von de AWO

***Gemeinsam sind
wir stark!***

Rechtsanwälte und Notare
KNOLLE SOCIETÄT



VERTRAUEN AUF ERFAHRUNG

Manfred Kied 4 ANWALTE

Olaf Meiser 4 ANWALTE

Thurstan Wolf 7-8 ANWALTE

Dr. Hans-Joachim Lachmund 2-3 ANWALTE

Silvia Lachmubauer 5

Dr. Robert Koch 3-4

Michael Karfmann 5

Kristin Schröder

Stefan Berbig, LL.M.

Fachanwälte für:

1 Arbeitsrecht - 2 Familienrecht - 3 Gewerblichen Rechtschutz

4 Handels- und Gesellschaftsrecht - 5 Insolvenzrecht

6 Miet- und Wohnungsgesetzrecht - 7 Steuerrecht - 8 Verwaltungsrecht

KNOLLE SOCIETÄT MENTOR SOCIETÄT

Berliner Straße 40 | 43045 Offenbach am Main | Telefon 069/7828900
www.knolle.de | www.mentor-og.de

Ich möchte
die AWO
fördern!

Als Mitglied unseres AWO Kreisverbandes,
als ehrenamtliche/r Mitarbeiter/in oder
im Bundesfreiwilligendienst:

Nur mit Ihrem Engagement können wir
auch in Zukunft unsere Angebote für
hilfsbedürftige Mitmenschen aufrecht
erhalten!

Wir freuen uns auf Sie!
Tel. 069 / 85002 – 6
info@awo-of-stadt.de

*Die AWO Offenbach wünscht Ihnen
eine besinnliche Weihnachtszeit
und ein Frohes neues Jahr!*



Kreisverband
Offenbach a. M. – Stadt e. V.

Inhalt

4	Editorial
5	Gemeinsam sind wir stark!
6	Patientenverfügung und Co.
7	Offebach feiert Fassenacht
8	80 Jahre und kein bisschen leise
9	Das Gute erhalten, das Neue gestalten!
10	Bis das Uhrtürmchen bebt
Mittendrin	Ansprechpartner, Kurse und Veranstaltungen, Freizeitangebote
11	Europastadt Straßburg
12	100 Jahre Edersee und mehr
13	Frauen-Power am Hessenring / Wohnen mit Herz
14	Sport für alle - Wii machts möglich
15	Gefahr Multimedikation
17	Das große AWO - Weihnachtsrätsel
18	De Herzbub von de AWO

Impressum

AWO-AKTUELL - Journal der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach a. M. - Stadt e. V.
Waldstr. 351 - 63071 Offenbach - Telefon (069) 85 00 26 - Telefax (069) 85002 - 101
Internet: <http://www.awo-of-stadt.de>

HERAUSGEBER: Vorstand der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Offenbach a. M. - Stadt e.V.
Kurt Herrmann, Vorsitzender

REDAKTION, GESTALTUNG, ANZEIGEN: Jasmin Rack, Thomas Ruff

FOTOS: AWO Offenbach a. M. - Stadt e. V.; privat

DRUCK: www.Viaprinto.de, CEWE Stiftung & Co. KGaA, Otto-Hahn-Str. 21, 48161 Münster

VERSAND: Werkstätten Hainbachtal gGmbH - Lettershop, Lindenstr. 4, 63071 Offenbach

Spendenkonten

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Offenbach am Main - Stadt e.V.
Konto-Nr.: 2020
BLZ: 505 500 20
Sparkasse Offenbach

Werkstätten Hainbachtal
gemeinnützige GmbH
Konto-Nr.: 4111486
BLZ: 505 500 20
Sparkasse Offenbach

Editorial



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

Die politischen, sozialen und religiösen Kriege in der Welt trieben Millionen Menschen auf die Flucht. Ungeachtet, aus welchem Grund jemand seine Heimat verlässt, keiner tut es aus Spaß, sondern aus Verzweiflung. Wer aus Syrien, dem Irak, Afghanistan oder anderen Ländern vor Gewalt und Hoffnungslosigkeit unter Einsatz seines Lebens mit Familie und Kindern flieht, hat sich diese Entscheidung sicher nicht leicht gemacht.

Dies sollten wir uns immer vor Augen halten, wenn wir über die Flüchtlingskrise sprechen. Natürlich kann es auch Angst machen, wenn die Behörden von bis zu einer Million Flüchtlingen sprechen, die alleine in diesem Jahr in Deutschland erwartet werden. Auch in Offenbach wurden Erstaufnahmeplätze für etwa 1000 Menschen eingerichtet. Das ist eine enorme Zahl. Andererseits: bei aktuell rund 130.000 Einwohnern liegt die Zahl der erwarteten Flüchtlinge nicht einmal bei einem Prozent der Einwohnerzahl. Viele Menschen sind nur vorübergehend bei uns und reisen weiter zu ihren Familien, oder ihnen werden

dauerhafte Unterkünfte in anderen Kommunen zugewiesen. Andere bleiben längerfristig in Offenbach.

Neben der akuten Nothilfe kommt damit den Offenbacher Bürgerinnen und Bürgern sowie den Sozialverbänden und der Kommune die Aufgabe zu, diesen Menschen das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln. Zugehörigkeit erzeugt Identifikation und ist damit ein wichtiger Baustein für unsere Gesellschaft.

„In Verschiedenheit miteinander.“- der Wahlspruch der Werkstätten Hainbachtal - hat in diesem Zusammenhang eine ganz neue Bedeutung. Inklusion muss auf allen Ebenen gelebt werden. Dabei geht es nicht nur um die aktuellen Flüchtlinge, es geht auch um die Menschen, die schon jahrzehntelang hier leben oder gar keine andere Heimat als Deutschland kennen. Auch sie erleben immer wieder Barrieren und Ausgrenzung. Ängste, Ablehnung und am Ende Hass wachsen, wenn wir uns nicht die Zeit nehmen, einander kennen zu lernen. „Wir wollen, dass ihr euch integriert, aber bleibt bitte unter euch.“ funktioniert nicht. Wer Offenheit fordert, muss auch selbst offen sein.

Unser Handeln hat Konsequenzen. Wenn wir die Flüchtlingsfamilie lieber nicht als Nachbarn haben wollen, bloß weil sie Flüchtlinge sind, wenn wir Menschen, die „nicht typisch deutsch“ aussehen, für ihr gutes Deutsch loben oder die U-Bahn-Kontrolleure diese Menschen gezielt kontrollieren, grenzen wir sie aus. Wer sich ausgegrenzt fühlt, schottet sich ab. Eine Par-

allelgesellschaft entsteht. Im Extremfall finden einige dann das Zugehörigkeitsgefühl, das ihnen die Gesellschaft verweigert, bei radikalen Gruppen. Lassen wir es nicht soweit kommen.

Denken Sie immer mal wieder über Ihre eigene Einstellung nach. Auch wer sich für tolerant und offen hält, ist vor den vielen kleinen, schon unbewussten Vorurteilen nicht gefeit. Wie schnell setzt man sich in der U-Bahn dann doch lieber neben den „deutsch aussehenden“ Mitfahrer oder spricht einen Mitmenschen, der nur gebrochen Deutsch spricht, überdeutlich und laut an. Halten Sie bei solchen Gelegenheiten inne und nehmen Sie den Menschen wahr, nicht seine Hautfarbe oder Nationalität.

Auch die AWO sieht den Menschen und seine persönliche Situation. Daher werden wir bei unserer künftigen Arbeit neben unserem Engagement für Flüchtlinge und Integration nie die vielen Offenbacherinnen und Offenbacher aus den Augen verlieren, die unsere Hilfe ebenso benötigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest - ein christliches Fest. Ich hoffe aber, der Geist der Weihnacht inspiriert auch unsere Mitmenschen anderer Glaubensrichtungen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Herrmann'.

Kurt Herrmann
Vorsitzender

Gemeinsam sind wir stark!

18. Interkulturelle Wochen



Die Trommelgruppe aus der Arthur-Zitscher-Straße riss gleich zu Beginn die Gäste von den Sitzen: Kinder der Kindertagesstätte der Schloßkirchengemeinde und Bewohner der Seniorenwohnanlage Arthur-Zitscher-Straße trommeln unter der Leitung von Roque da Souza.

„Gemeinsam sind wir stark!\": eindrucksvoller als bei den Interkulturellen Wochen kann man dieses Motto kaum erfahren. Zahlreiche Vereine und Initiativen richteten während der zweieinhalb Aktionswochen Veranstaltungen, Vorführungen und Aktionen aus, die im Zeichen des Miteinanders standen.

Unterschiedliche Kulturen und Glaubensrichtungen erlebten dann auch die zahlreichen Gäste und Teilnehmer. Musik, Gesang, Filme, Theater und Gespräche wechselten sich ab und ergänzten sich. Es entstand wieder einmal ein großes Mosaik einer spannenden Stadt: Offenbach lebt von diesem Miteinander.

Die AWO Offenbach war mit vielen Kooperationsveranstaltungen beteiligt, etwa einem großen Ehrenamtsfrühstück, bei dem sich Ehrenamtliche austauschen und Interessierte informieren konnten. Außerdem war die AWO auch wieder beim Stadtteilstift zum Opferfest Kurban Bayrami engagiert und lies außerdem Gäste im Rahmen der Reihe „Offene Nachbarschaften“ in das Leben der Bewohner in der Seniorenwohnanlage Arthur-Zitscher-Straße hinein schnuppern.

Die AWO war darüber hinaus erstmals Ausrichter des Abschlussfestes der Interkulturellen Wochen. Gemeinsam mit

vielen Mitveranstaltern bot das Team noch einmal einen bunten Regenbogen auf, der die abschließende Klammer der Veranstaltungsreihe wurde.

Von der Kinder- und Senioren-Trommelgruppe über Folklore-Tänze, jüdische und rumänische Musik bis hin zu klassischer deutscher Chormusik war (fast) alles vertreten, was die Offenbacher Interkulturellen Wochen ausmacht. Im Anschluss an das Festprogramm im Saal des Deutschen Ledermuseums konnten sich die Gäste noch an den Infoständen im Foyer über die Vereine informieren und den Nachmittag mit einem kleinen Snack ausklingen lassen.



Der Offenbacher Oratorienchor unter Leitung von Regine Marie Wilke



Kara Molnar sang eigene Lieder aus Rumänien

Patientenverfügung und Co.

Fachtag des AWO Betreuungsvereins



Ehrenamtliche Betreuung basiert auf Vertrauen und Engagement.

Nur wenigen ist es bewusst: Wenn Sie etwa morgen einen Unfall erleiden oder sehr schwer krank werden, kann eine vorhandene Patientenverfügung, Vorsorge- oder Betreuungsvollmacht lebenswichtig werden.

Wenn Sie ohne Bewusstsein sind und für Sie wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, kann in Deutschland beispielsweise nicht einfach ein Verwandter oder der Arzt Entscheidungen über eine nötige, aber riskante Untersuchung oder medizinische Maßnahme treffen.

Nur eine Vorsorgevollmacht, rechtzeitig auf einen von Ihnen ausgewählten Menschen ausgestellt, gibt diesem die Befugnis, wichtige Entscheidungen im Notfall zu treffen. Ansonsten wird ein aufwändiges Eilverfahren der Betreuerbestellung in Gang gesetzt, in dessen Verlauf es für Sie bereits zu spät sein kann.

Aber auch die Nachteile einer Vorsorgevollmacht wollen bedacht werden; denn der Voll-

machtnehmer erhält im Fall des Falles umfangreiche Entscheidungsbefugnisse über Ihr Leben. Daher sehen wir es als eine wichtige Aufgabe an, Informationen über Vorsorgevollmacht & Co. zu verbreiten.

Um dieses Problem ins Bewusstsein der Allgemeinheit zu heben, veranstaltete der Betreuungsverein der AWO Offenbach am 23. Oktober den „1. Offenbacher Fachtag 2015 Rechtliche Betreuung“.

Nach einem Grußwort des Sozialdezernenten Dr. Felix Schwenke wurden die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuervollmacht erörtert. Ein interessantes Detail aus den Vorträgen: Obwohl jeder volljährige Mensch in Deutschland betroffen ist, haben derzeit maximal zehn Prozent eine Vorsorgevollmacht formuliert. Selbst unter den am Morgen versammelten Profis waren es nur knapp ein Drittel, wie eine Kurzumfrage ergab.

Olaf Peter

Hintergrund

Der Betreuungsverein der AWO Offenbach ist seit Februar 2014 in Offenbach tätig.

Der Verein hat die Aufgabe, ehrenamtliche Betreuer und Interessenten zu beraten und zu unterstützen. Zu diesem Zweck organisieren die Mitarbeiter regelmäßig Schulungsveranstaltungen. Die Schulungen finden in der Regel im Stadtcafé am Büsingpark, Linsenbergring 10, statt und sind für Offenbacher Bürgerinnen und Bürger kostenfrei.

Alle Fragen rund um das Thema rechtliche Betreuung können während der offenen wöchentlichen Sprechstunde beantwortet werden. Sie findet immer mittwochs von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr im Büro des Betreuungsvereins statt (Linsenbergring 10).

Der Betreuungsverein ist telefonisch erreichbar unter Tel. 069 | 801099 56 sowie per E-Mail unter betreuungsverein@awo-of-stadt.de.

Weitere Informationen zum Thema sowie zu den verschiedenen Schulungen des Betreuungsvereins finden Interessierte im Internet auf der Homepage der AWO Offenbach www.awo-of-stadt.de.

Offebach feiert Fassenacht

Kampagnen-Start mit dem Prinzenpaar von 1968



Ihre Hoheiten Prinzessin Inge I. (Inge Lamby-Lang) und Prinz Kurt III. (Kurt Vetter) von Lederanien im Gespräch mit Moderator Karl-Heinz Stier.

Mit einem dreifach donnernden „Offebach Hallau“ begrüßte Moderator Karl-Heinz Stier Gäste und Aktive beim Kampagnenstart der AWO im Else-Herrmann-Haus. Lederanien, wie es singt und lacht zur Fassenacht, das war das Thema im Erzählcafé der AWO.

Illustre Teilnehmer begrüßte Stier dann auch mit Co-Moderator Karl-Heinz Eitel. Die Ehre gaben sich Ihre Hoheiten Prinzessin Inge I. (Inge Lamby-Lang) und Prinz Kurt III. (Kurt Vetter) von Lederanien, das Regentenpaar der Kampagnen 1968/1969 und 1969/1970. Zwei Kampagnen am Stück, eine reife Leistung, wie Stier feststellte. Das macht nicht jeder. Aber Prinzessin Inge I. erklärte: „Wir haben uns gut vertragen. Und wir hatten sehr viel Spaß!“ Da geht die schönste Kampagne wie im Flug vorbei.

Eine Frage konnte Fastnachtsprinz Vetter aber auch nach jahrzehntelanger Fastnachts-Erfahrung nicht beantworten - woher wohl das traditionelle Offenbacher „Hallau“

stammt. „A“ statt „E“ - vielleicht wollten sich die Offenbacher einfach von den Frankfurter Kollegen auf der anderen Mainseite absetzen? „Mer was es net.“, wie Vetter mit einem Augenzwinkern feststellte.

Gemeinsam mit dem Prinzenpaar schwelgten die Gäste in Erinnerungen. Als die Alten noch jung waren, war die Fastnacht noch ein zentrales Ereignis. Eine Dame erzählt vom Maskenball und der Demaskierung um Mitternacht, andere von den unzähligen Kostümen, um die man sich viele Gedanken machte. Gemeinsam schunkelten die Gäste zu den alten Fastnachts-Klassikern, angestimmt von Ingeborg Fischer und Friedrich Sehrbrock. Eine Runde Ententanz folgte. „Alle mitmachen!“, Friedrich Sehrbrock - das Urgestein der Offenbacher Fastnachts-Musik -

sorgte mit Gesang und Quetschkommode dafür, dass keiner sitzen bleibt.

Und auch das AWO Orchester brachte die Gäste in Schunkellaune. Gekonnt und mit viel Schwung gaben die Dame und die Herren ihre Einlagen. Auch der ein oder andere Tusch war dabei, für Orchesterleiter Friedrich Sehrbrock, der seine Fastnachtsorden zeigte und aus 65 Jahren Fastnachts-Erfahrung erzählte, und auch für Frieder Gruber und Karl-Heinz Eitel, die sich in die Bütt schwangen. „Es muss nicht politisch sein, zu erzählen gibt es immer was.“ gab Gruber einen Tipp preis, den er gerne seinen jungen Kollegen in der Bütt gibt. Wie lustig das sein kann, sah man dann bei seiner Rede über die Gefühlswelt eines untreuen Ehemanns.

Jasmin Rack



Karl - Heinz Stier (rechts) und Karl - Heinz Eitel moderierten den Kampagnen-Start bei der AWO.

80 Jahre und kein bisschen leise

AWO Orchester feiert mit Friedrich Sehrbrock



Friedrich Sehrbrock (vorne Mitte) freut sich zusammen mit dem Salon - Orchester über den Präsentkorb der AWO zu seinem 80. Geburtstag.

Eins ist klar: ohne Musik geht es nicht bei unserem Orchester-Leiter Friedrich Sehrbrock. Auch im achtzigsten Lebensjahr ist er mit Leib und Seele dabei, wenn das AWO Salon - Orchester aufspielt.

Die Musik begleitet ihn seit seiner Jugend. Egal ob am Klavier, am Schlagzeug oder am Akkordeon: Vollblutmusiker Sehrbrock bringt Stimmung ins Haus. Sein Steckenpferd ist die Fassnachtsmusik. Seit Jahrzehnten spielt er zu zahlreichen Sitzungen auf.

Programmmanager, Schlagzeuger,

Pianist und Sänger, eine bunte Mischung, die den gelernten Elektro-Installateur Sehrbrock schon bei den legendären Train Boys zum unverwechselbaren Unikat machte.

Da war 1977 auch die Übernahme des Musikgeschäfts Jung, das er bis ins Jahr 2000 führte, nur konsequent.

Heute konzentriert er sich musikalisch vor allem auf das AWO Orchester, das er seit Jahren als Programmmanager, Organisator und Multi-Instrumentalist begleitet. Und auch für die Fastnachts-

feier der AWO spielt er immer wieder am Klavier auf und singt die großen Fastnachts-Klassiker.

Im Kreis seiner Orchesterkolleginnen und Kollegen feierte Sehrbrock im Juli seinen achtzigsten Geburtstag. Mit viel Musik und einem Gläschen Sekt.

Die AWO Offenbach wünscht Friedrich Sehrbrock noch sehr lange so viel Freude an der Musik.

Jasmin Rack

Das Gute erhalten, das Neue gestalten !

Crönlein - Gedächtnistreffen 2015

Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter der AWO bei der Stadtranderholung in den 1950-er Jahren, ehemalige Mitglieder der Sozialistischen Jugend Deutschlands - „Die Falken“ - und ehemalige Besucher des Kinderhortes in der Bismarckstraße bei „Onkel Ludwig“ und „Tante Lisbeth“ waren gekommen und sprachen nicht nur über die „guten alten Zeiten“, sondern erfuhren auch was sich „Neues“ bei der AWO und in den Werkstätten Hainbachtal getan hat.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Moderator und „Altfalke“ Karl-Heinz Eitel den stellvertretenden AWO-Vorsitzenden Kurt Henninger, den Geschäftsführer von AWO und Werkstätten Hainbachtal Hans Jürgen Best, den ehemaligen Oberbürgermeister Wolfgang Reuter, den Stadtverordneten Erich Strüb (SPD) und den ehemaligen AWO-Vorsitzenden Erich Herrmann. Aus Dietzenbach war der ehemalige Bürgermeister Jürgen Heyer angereist und Hedi Tschierschke kam aus Frankfurt, seit 1951 bis heute ist sie Mitglied der SJD „Die Falken“.

Weronika Muran an der Solo-geige gab den Takt im AWO-Salonorchester vor, das schon zu Beginn mit flotten Weisen zur Freude der Besucher aufspielte. Wie schon seit Jahren hatte Friedrich Sehrbrock, zuständig für die Terminplanung und am Schlagzeug spielend, ein 8-Personen Salon-Orchester aufgebieten, das mit beliebten Melodien und Evergreens für flotte musikalische Unterhaltung sorgte, ehe Kurt Henninger die Teilnehmer begrüßte.

Die Sängerfreunde Offenbach unter Chorleiter Frieder Gruber fanden bei den Gesangseinlagen den richtigen Ton, besonders da es sich um Lieder handelte, die viele der anwesenden „Roten Falken“ in ihrer Jugendzeit in Zeltlagern oder Ferienlagern gesungen hatten.

Wie die Zukunft bei der AWO neu gestaltet wird, erläuterte Geschäftsführer Hans-Jürgen Best. Er informierte die Besucher über den Abriss der ehemaligen Gärtnerei, über die Planung bis hin zum Neubau der KITA

„Fuchsbau“, ehe die Leiterin Christina Pfeiffer-Bechtold über die Arbeit mit den Kindern von ½ Jahr bis zu 3 Jahren berichtete. Als besonders gelungen gilt die Waldkindergruppe, Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren, täglich die Natur vor Ort erleben können.

Autor Wolfgang Reuter stellte das Buch „Eine Stadt baut auf“ vor und auch Mitautor Erich Strüb berichtete anschaulich über die Aufbauarbeit nach 1945 in Offenbach.

Über die „Mutter von Offenbach“, wie Margarethe Steinhäuser wegen ihres sozialen Einsatzes gegen den Hunger und das Elend nach den zwei Weltkriegen genannt wurde, referierte Wolfgang Reuter, aus Anlass ihres 60-jährigen Todestages am 12. Mai 1955.

„Gretchen“ Steinhäuser war 1913 Mitbegründerin des Offenbacher Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) und 1919 die erste sozialdemokratische Frau die in den hessischen Landtag einzog, auch gründete sie 1919 in Offenbach die Zweigstelle der Arbeiterwohlfahrt.

Ehe man das schon obligatorische Gruppenfoto aller Teilnehmer „schoss“, bedankte sich Kurt Henninger bei den Mitwirkenden und lud alle schon heute wieder zum nächsten Treffen am 30. August – dem Geburtstag von Lisbeth Crönlein – im nächsten Jahr ins Waldcafé ein.

Karl-Heinz Eitel



Bis das Uhrtürmchen bebte

Herbstfreizeit im Hainbachtal ein voller Erfolg



Der Hip Hop - Workshop stand bei den Kids hoch im Kurs. Die Jungs und Mädels lernten mit Feuereifer die Bewegungen. Bild: Lokomotion e. V.

Auch in diesem Jahr bot die AWO Offenbach wieder eine zweiwöchige Freizeit für Kinder von sieben bis elf Jahren auf dem Gelände im Hainbachtal an.

38 Kinder nutzen die Ferienzeit, um gemeinsam zu basteln und zu spielen. Neu waren in diesem Jahr zwei Angebote: in der ersten Woche konnten die Kinder einen Schnuppertrommelkurs besuchen. In der zweiten Woche bot das Betreuer-Team einen Hip-Hop Workshop an.

Im Turnraum der Werkstätten Hainbachtal wurde zu den Hip Hop Beats kräftig gerockt, beim Trommel-Workshop in der Seniorenwerkstatt bebte das Uhrtürmchen.

Zudem kochten Kinder und Betreuer an jeweils einem Tag wieder selber, was den Kindern sichtlich Freude bereitete und auch allen sehr gut schmeckte. Yammi.

Die Herbst-Freizeit war zum wiederholten Mal integrativ ausgerichtet. So konnten auch wieder zwei Kinder mit Beeinträchtigungen teilnehmen. Der Umgang der Kinder untereinander war gelungen und die Kinder fühlten sich sichtlich wohl.

Ein Wermutstropfen bleibt allerdings: Aufgrund von beruflichen Veränderungen wird Jauad Rahou nicht mehr dem Team um Carlos Brasal zur Verfügung stehen können.

Für das Jahr 2016 muss die AWO aus diesem Grund ein neues Team aufbauen, welches die zukünftigen Freizeiten gestalten wird. Das Ziel ist es, mit dem neuen Team bei der Osterfreizeit nahtlos an die erfolgreichen bisherigen Freizeiten anzuknüpfen.

Wer Interesse hat, als Betreuer die Freizeiten im Frühjahr und im Herbst mitzugestalten, kann sich gerne in der AWO Geschäftsstelle bei Michaela Hannappel melden.

Michaela Hannappel

Hintergrund

Die AWO Offenbach veranstaltet regelmäßig in den Oster- und Herbstferien Freizeiten für die Offenbacher Kinder auf dem weitläufigen Gelände im Hainbachtal.

In den Sommerferien findet darüber hinaus die traditionelle Stadtranderholung, auch STRE genannt, statt. Während der sechs Wochen werden insgesamt etwa 300 Kinder im Jahr betreut.

Bei allen Freizeiten liegt ein großes Augenmerk darauf, sie inklusiv zu gestalten. Auch Kinder mit Behinderung sollen die Möglichkeit haben, die Ferien im Hainbachtal genießen zu können.

Informationen zu den Freizeiten gibt jeweils rechtzeitig vorher auf der Homepage der AWO www.awo-of-stadt.de und telefonisch in der Geschäftsstelle.



MITTENDRIN

Service - Einlage

Ihre Ansprechpartner

AWO-Kreisverband Offenbach 85002-6
Zentrale Telefonvermittlung

Werkstätten Hainbachtal gGmbH 85002-5
Zentrale Telefonvermittlung

Mitgliederverwaltung 850006-218
Heinz Schüle

Sozialer Dienst 85002-230
Michaela Hannappel

Bildungswerk 85002-200
Harald Wilde

Betreuungsverein, Linsenberg 10 801099-56
Olaf Peter / Dorothea Heberer

Essen auf Rädern 85002-216
Robert Graham

Seniorenservice 829004-10
Katrin Schwartz

Häusliche Pflege 829004-10
Pflegedienstleitung

Wohnanlage Arthur- 829004-13
Zitscher-Str. 20 - 22
Silke Franz

Seniorenresidenz Buchhügel 857092-51
Marie-Claire Baum-Helwig

Migrationsberatung, Krafftstr. 29 9819-4010
Ali Karakale

AWO - MBE
Verweis-Beratung für Bulgaren
(Kooperation m. IB / LeO)

Montag 16.00 h -18.00 Uhr
(Bleichstr. 16 - IB)
Donnersatg 09.00 - 12.00 Uhr
(Krafftstr. 29 - MBE)

Allgemeine Formularhilfe
für Migranten
Sabine Schneider, Krafftstr. 29
Dienstag 14.00 h -17.30 Uhr

AWO Salon-Orchester
Friedrich Sehrbrock, Tel. 06108 - 72600
Probenraum, Waldstr. 351
Dienstag 10:00 - 12:15 Uhr

AWO Spielgruppe U3
Eliza Arendarska
Geschäftsstelle AWO, Waldstr. 351
Dienstag 15:00 - 16:30 Uhr

Redaktion „AWO-AKTUELL“
Jasmin Rack
Tel. 069 / 85002 - 170
presse@awo-of-stadt.de

AWO Geschäftsstelle Hainbachtal
Waldstr. 351
Tel. 069 / 85002 - 6
Fax 069 / 85002 - 101
info@awo-of-stadt.de
www.awo-of-stadt.de



BILDUNGSANGEBOTE UND KURSE

Hainbachtal

(Bildungswerk der AWO Offenbach, Waldstr. 351)

Englisch für echte Anfänger (ab Lekt. 13)

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Mittwoch 14:00 - 15:30 Uhr
75,00 € + Materialkosten
Beginn 13.01.2016
10 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

Englisch für echte Anfänger (ab Lekt. 1)

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Mittwoch 16:00 - 17:30 Uhr
75,00 € + Materialkosten
Beginn 13.01.2016
10 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

Englisch sprechen als Gedächtnistraining (Fortgeschrittene)

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Montag 11:30 - 13:00 Uhr
Beginn: 11.01.2016
38,00 € + Materialkosten
5 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

English in the Evening - Advanced

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Mittwoch 19:00 - 21:15 Uhr
Beginn: 13.01.2016
131,00 € + Materialkosten
10 Termine, 3 - 5 Personen

WIEDER BUCHBAR: Englisch für Fortgeschrittene I

Harald Wilde
Gretchen-Steinhäuser-Haus
Montag 14:00 - 15:30 Uhr
60,00 € + Materialkosten
Beginn: 11.01.2016
10 Termine, 8 - 10 Teilnehmer

Aquarell- und Acrylmalerei

Astrid Burkart
AWO Hainbachtal,
Seniorenwerkstatt
Dienstag 14.00 - 15.30 Uhr
80,00 € + Materialkosten
Beginn: 05.04.2016
10 Termine, 6 - 8 Teilnehmer

Know How Kurse

Peter Beez
Gretchen-Steinhäuser-Haus
je 3 - 5 Teilnehmer
Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Weitere offene Angebote für Senioren finden Sie im Programm des Bildungswerks, erhältlich in der Geschäftsstelle und unter www.awo-of-stadt.de

Migrationsberatung (MBE)

Selbsthilfegruppe in türkischer Sprache für Angehörige von behinderten / kranken Menschen

Ali Karakale, Krafftstr. 29
2. Donnerstag im Monat,
10.00 - 12.00 Uhr
Nur mit Voranmeldung!

VHS-Deutschkurse (Kooperation mit AWO MBE)

Niedrigschwelliger Deutschkurs I
Lese-/Schreibservice (A1-A2)
N. N. , Krafftstr. 29
Mittwoch 09:30 - 12:30 Uhr
100 Unterrichtsstunden

Niedrigschwelliger Deutschkurs II
Sprachstrukturen I (A1)
Diloram Kröger, Krafftstr. 29
Freitag 09:30 - 12:30 Uhr
100 Unterrichtsstunden

Niedrigschwelliger Deutschkurs III
Sprachstrukturen II (A1)
Ali Karakale, Krafftstr. 29
Montag 18.15 - 20.30 Uhr
Dienstag 18:15 - 20:30 Uhr
100 Unterrichtsstunden

VHS-Deutschkurs für EU-Bürger aus Bulgarien
Elenora Hristova
Krafftstr. 29
Samstag 17:00 - 19:15 Uhr



Wohnanlage Arthur-Zitscher-Straße

NEU: Feldenkrais

Isolde Fiedler
Montag 17:00 - 17:45 Uhr

Basteln für Senioren (Schachklub)

Margarete Mamica
Montag 09:30 - 11:00 Uhr

Singkreis

Waltraud Rauch
Montag 14:30 - 17:00 Uhr

Gedächtnistraining

Klara Besgans / Gabi Papp
Dienstag 14:30 - 17:00 Uhr

Konsolensport „Wii“ (Schachclub)

Nina Holzwarth
Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr

Samstagsmatinee

Maik Rose / Gabi Papp
Samstag 09:30 - 11:30 Uhr

Hofmann´s Erzählungen

Norbert Hofmann
Mittwoch + Samstag 14:30 - 17:00 Uhr

Trommelkurs

Elke Lämmel
Donnerstag 10:00 - 11:00 Uhr

Kultur im Treff

Klara Besgans / Gabi Papp
Donnerstag 10:00 - 10:45 Uhr

Gesellschaftsspiele

Elke Lämmel
Freitag 14:30 - 17:00 Uhr

Sonntags - Bingo

Gabi Papp / Maik Rose
Sonntag 14:30 - 17:00 Uhr

Maik's Plauderstunde (Schachklub)

Maik Rose
2. und 4. Donnerstag 18:00 - 19:30 Uhr

Seniorenresidenz Buchhügel

Bewegungsübungen im Sitzen

Kerstin Plag
Montag 11:00 - 11:45 Uhr

Spielenachmittag

Marko Pavlovic
Montag 14:30 - 16:00 Uhr

Singkreis „Die Silberdisteln“

Hanne Zeller
Dienstag 14:30 - 16:00 Uhr

Rommé-Nachmittag

Marco Pavlovic
Freitag 14:30 - 16:00 Uhr

Tee und Musik / Leichte Muse

Irmtraut Palm, Marko Pavlovic
Mittwoch 15:00 - 16:00 Uhr (im Wechsel)

Sitzgymnastik

Hanne Zeller
Mittwoch 09:30 - 10:30

Hand- und Fingergymnastik

Kerstin Plag
Donnerstag 14:00 - 14:45 Uhr

Bunter Ausklang zum Monatsende

Marco Pavlovic / M. Baum-Helwig
letzter Freitag im Monat, 16:30 - 19:00 Uhr

Stammtisch für Bewohner

1x im Monat im „Achat Hotel Plaza“
Termin wird per Aushang mitgeteilt



TERMINE ZUM VORMERKEN

Veranstaltungen im Hainbachtal (Waldcafé der Werkstätten Hainbachtal, Waldstr. 353)

AWO Weihnachtsfeier - 14.00 Uhr

17. Dezember 2015
Eintritt: 8,00 Euro inkl. Kaffee, Kuchen und einem kleinen Geschenk

AWO Fastnachtssitzung - 14.11 Uhr

27. Januar 2016
Eintritt: 7,00 Euro inkl. Kaffee und Kuchen
Einlass: 13.31 Uhr

Karten sind im Vorverkauf erhältlich:

Waldcafé, Stadtcafé am Büsingpark, Else-Herrmann-Haus, Sozialstationen Valentin-Unkelbach-Weg und Arthur-Zitscher-Straße

Weihnachtsfeier: ab 30.11.2015
Fastnachtssitzung: ab 04.01.2016

Politischer Aschermittwoch - 11.00 Uhr

10. Februar 2016
Der Eintritt ist frei.

Informationen zu den Veranstaltungen gibt es im Waldcafé (Tel. 069/85002-260).

Veranstaltungen im Else-Herrmann-Haus (Hessenring 59)

Weihnachtsfeier - 12.00 Uhr

19. Dezember 2015
Eintritt: 10,00 Euro inkl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen

Fastnachtsfeier

08. Februar 2016
Details folgen

Karten sind jeweils im Vorverkauf im Else-Herrmann-Haus erhältlich.

Politischer Salon - 18.30 Uhr

i. d. R. an jedem letzten Montag im Monat
Moderation Bruno Persichilli

Für Rückfragen: Tel. 069/8065-2576

Veranstaltungen der Migrationsberatung

(auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Trägern)

Die Mitarbeiter der Migrationsberatungsstelle der AWO wünschen allen Leserinnen und Lesern ein besinnliche Feiertage und einen guten Start ins Neue Jahr!

Europastadt Straßburg

AWO - Senioren im Ausland

Auf vielfachen Wunsch der Gäste der Senioren-Tagesfahrten der Arbeiterwohlfahrt wurde am 26. August der Ausflug ins schöne Straßburg wiederholt. Ein herrlicher Sommertag ließ die Stadt im vollen Glanz erstrahlen. Alle Grünflächen entlang der sehr sauberen Wasserstraßen, die die Stadt durchziehen, zeigten sich im sommerlichen Kleid und auch in der Stadt selbst viel Grün und Blumenschmuck. Ein kurzer von Tamara Bühler geführter Spaziergang führte zum schönen Gutenberg-Platz mit dem Denkmal des Meisters Johann Gutenberg, wo auch ein nostalgisches Karrussell die Kinder erfreute.

Dann nur wenige Schritte noch zum berühmten Straßburger Münster. Die Mittagspause wurde natürlich auch dazu genutzt, in einem der urigen Elsässer Restaurants in der Altstadt den einheimischen Flammkuchen zu genießen.

Einer der Höhepunkte des Tages war eine Stadtrundfahrt im offenen Schiffchen durch die Kanäle Straßburgs. Per Kopfhörer wurden in acht Sprachen die Sehenswürdigkeiten der Stadt vorgestellt. Im Anschluss daran bestand noch genügend Zeit, das Flair der Altstadt mit seinen vielen Gässchen, alten Häusern,

Geschäften und Straßencafés zu genießen. Und mittendrin stets der sehr beeindruckende Gotik-Bau des Münsters mit seinen filigranen Steinmetz-Arbeiten und Skulpturen, den herrlichen Motiv-Glasfenstern und seiner astronomischen Weltzeit-Uhr.

Als Schlusspunkt vor der Heimfahrt wurde noch das Gebäude des Europäischen Parlaments besichtigt und dort im schönen Innenhof auch das Gruppenfoto gemacht. Alle waren der einhelligen Meinung: Straßburg ist immer eine Reise wert !

Werner Frei



Das Europaparlament beeindruckte die Ausflügler nicht nur politisch, auch architektonisch hatte das Gebäude Einiges zu bieten. Bild: privat

100 Jahre Edersee und mehr

Mit der AWO unterwegs

Ein großer gelber Doppeldecker-Bus brachte 63 AWO-Senioren zum inzwischen 101-jährigen Edersee. Die Fahrt führte durchs schöne Marburger und Waldecker Land und vorbei am UNESCO-Weltnaturerbe und Nationalpark Kellerwald.

Der Ausflug zum Edersee war besonders interessant, weil Deutschlands zweitgrößter Stausee durch den langen und regenarmen Sommer nur noch 20 % seiner Wasserfüllung hatte.

Es waren daher viele Dinge zu sehen, die sonst nur Tauchsportler erkunden können. Ruinen der ehemaligen Dörfer, die für den Stausee vor hundert Jahren geräumt, gesprengt und überflutet wurden, ehemalige Friedhöfe, deren Gräber mit Betonplatten geschützt sind und verfallene Gehöfte, die auch im Überschwemmungsgebiet lagen sowie der Steinbruch, aus dessen Material der Staudamm und die Nebengebäude von 1908 bis 1914 gebaut wurden. Reiseleiter

Werner Frei berichtete über Ereignisse rund um den Bau des Staudammes und dessen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.

Obwohl das Wetter „nicht so besonders war“, begann das Programm zunächst mit einem Schiffsausflug auf dem noch befahrbaren Teil des Stausees. Daran anschließend wurde im benachbarten Hemfurth das sehr interessante Staudamm-Museum besucht. Hier wurden unter anderem mit einem kurzen englischen Spielfilm-Ausschnitt aus dem Jahr 1955 sowie original gedrehten Dokumentar-Aufnahmen die Bombardierung der Staumauer am 17. Mai 1943 und deren Folgen gezeigt.

Einige Seniorinnen, die die Bombenangriffe der Alliierten im Krieg als Kind noch selbst erlebt haben, hatten hier zum Teil bedrückende Erinnerungen. In dem seit der Weimarer Zeit schon bekannten „Terrassen-Café am Seeufer“ fand diese Erkundungsfahrt schließlich ihren leckeren Abschluss. *Werner Frei*

Wie es weitergeht

Der letzte Ausflug führt erneut auf einen Weihnachtsmarkt, in diesem Jahr ins schöne Büdingen mit seiner malerischen Kulisse.

Mit diesem Ausflug verabschiedet sich das Team in die Winterpause. Weiter geht es dann Ende März 2016, wenn das Wetter wieder etwas wärmer und hoffentlich schon wieder sonnig ist.

Über die neuen Ausflüge 2016 informiert die AWO rechtzeitig in der Presse und auf der eigenen Homepage.

Wer keinen Ausflug verpassen will, kann sich auch per Newsletter über die anstehenden Termine informieren lassen. Die Anmeldung zum Newsletter erfolgt am besten per E-Mail an m.hannappel@awo-of-stadt.de.

Jasmin Rack



Die Tagesfahrten bieten spannende Erlebnisse und malerische Orte, wie hier im Schlosspark von Schwetzingen. Bild: privat

Frauen-Power am Hessenring

Das Else-Herrmann-Haus steht Kopf



Das Duo FRAUEN-POWER sorgte für Tanzlaune bei den Gästen der Schlager-Grillparty im Else-Herrmann-Haus.

Birgit und Kütty heizten den Gästen ein: Als Duo FRAUEN-POWER sorgten die beiden Damen dafür, dass die Gäste bei der ersten Schlager-Grillparty im Else-Herrmann-Haus so richtig in Feierlaune kamen.

Bei stimmungsvoller Schlagermusik tanzten die Gäste auf der Außenterrasse. „Volle Hütte“ konnten die Organisatoren verkünden - das freute auch das Team der Ehrenamtlichen um Elsa Müller.

Das zünftige Sommerfest wurde abgerundet durch die leckeren Grillspezialitäten und Salate. So wurde es ein langer „Nachmittag“, denn bei diesem Angebot ging so schnell keiner heim.

Wohnen mit Herz

Betreutes Wohnen in der Arthur-Zitscher-Straße

Jeder, der im gesetzteren Alter noch in den eigenen vier Wänden wohnt, freut sich über diese Selbständigkeit. Aber in manchen Situationen braucht man Hilfe oder möchte einfach ein offenes Ohr oder Gesellschaft.

In der Seniorenwohnanlage an der Arthur-Zitscher-Straße gibt es dieses bisschen „mehr“ für die Bewohner: mehr Herz, mehr Service. Denn die Mitarbeiterinnen der Sozialstation stehen den Bewohnern mit Rat und Tat zur Seite. Allen voran Silke Franz, die seit 2010 für das

„Service-Büro“ wie sie es nennt, verantwortlich zeichnet. Vor ihrem Einstieg hatte sie 16 Jahre Erfahrung im Senioren-Service der AWO gesammelt. Mit viel Tatkraft und neuen Ideen baute sie seit dem vor allem die Freizeitangebote in der Wohnanlage aus. Heute bieten 13 ehrenamtliche Helfer die verschiedensten Kurse an: vom betreuten Mittagessen über Bastelvormittage bis hin zur gemütlichen Kaffeekunde.

Franz berichtet vom neusten Kurs: „Seit Kurzem bieten wir

auch Feldenkrais an, eine besondere Gymnastik zur besseren Körperwahrnehmung.“ Der Kurs wird von Isolde Fiedler geleitet.

Seit dem vergangenen Sommer wird Franz von Birgit Pastena unterstützt. Denn neben den Freizeit-Angeboten bietet die Sozialstation zahlreiche Hilfestellungen für den Alltag an: Montags bis freitags von 8 bis 13 Uhr finden die Bewohner bei der Sprechstunde ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Egal ob es um Hilfe beim Umgang mit Behörden geht, um die Vermittlung

von Hilfsdiensten oder die Begleitung zum Arzt: Das Service-Team hilft, wo es kann.

Franz und Pastena bemühen sich, auch innerhalb des Mathildenviertels Kontakte für die Bewohner zu knüpfen. So werden auch Veranstaltungen in Kooperation mit der Kindertagesstätte der Schloßkirchengemeinde und mit dem Stadtteilbüro am Mathildensplatz angeboten. Gerade die Trommelgruppe aus Senioren und Kita-Kindern kommt

viel herum: Sie haben schon die Eröffnung der Offenbacher Seniorenmesse begleitet. Bei Stadtteilstunden und bei den diesjährigen Interkulturellen Wochen hatten sie Auftritte, die vom Publikum begeistert beklatscht wurden. Immer mit dabei sind die Fans aus der Arthur-Zitscher-Straße und die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter.

Auch zur Aufklärung und Sicherheit trägt die Sozialstation bei. So wurden schon Informations-

veranstaltungen mit der Polizei durchgeführt, bei der über das richtige Verhalten an der Haustür, Internetkriminalität und das Erkennen echter Polizisten gesprochen wurde. Ein Highlight in 2015 war sicher auch der Besuch von Sozialdezernent Dr. Felix Schwenke, der einen Nachmittag lang den Bewohnerinnen und Bewohnern Rede und Antwort stand in der Reihe „Der Stadtrat hört zu“.

Sport für alle - Wii machts möglich

Ehrenamtlerin Nina Holzwarth

Anfangs noch als „Springerin“ ist Nina Holzwarth mittlerweile eine feste Institution in der Arthur-Zitscher-Straße. Seit vier Jahren ist die mittlerweile ausgebildete Raumausstatterin nun schon ehrenamtlich dabei. Ihr Steckenpferd und ein Highlight im Freizeitangebot der Wohnanlage ist der „Sport mit der Wii“, einer Spielkonsole. Hier kann man erleben, wie schnell aus Senioren Spitzensportler werden.

Nina Holzwarth leitet aber nicht nur diesen Kurs, sie ist auch bei Feiern und Ausflügen mit von der Partie. Ob als Nikolaus oder Kleinbusfahrerin, die junge Frau ist für jeden Spaß zu haben. Besonders in der Faschingszeit merkt man das. Die fünfte Jahreszeit hat es ihr angetan. Sie ist ein echter Fastnachts-Jeck und tritt mit der Offenbacher KOO als Showtänzerin auf. Silke Franz aus der Sozialstation freut sich:

„Frau Holzwarth ist eine große Bereicherung für uns. Wir sind ihr für Ihre Unterstützung sehr dankbar!“

Neben Beruf und Ehrenamt ist ihr die Familie wichtig, zu der auch Bartagame „Chiller“ zählt - ein Haustier, das sicher für Gesprächsstoff bei den Treffen in der Arthur-Zitscher-Straße sorgt.



Nina Holzwarth „mittendrin“ (vorne, Dritte von rechts). Bei Ausflügen hilft sie gerne und chauffiert die Teilnehmer auch schon mal mit dem Bus zum Ausflugsziel.

Gefahr Multimedikation

„Löschwasserschaden oft größer als der Brandschaden“

Das Thema Arzneimittelversorgung älterer Menschen ist selbst für erfahrene Mediziner eine Herausforderung. Chronische und Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität) tragen dazu bei, dass immer mehr Medikamente dauerhaft verschrieben werden – woraus sich teils gefährliche Wechsel- und Nebenwirkungen ergeben. Auch tragen Patienten und Angehörige oft selbst zum Problem der Multimedikation bei, indem sie zusätzlich zu den ärztlich verordneten Präparaten frei verkäufliche Mittel dem täglichen Bedarf hinzufügen.

Die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) setzt sich für Gegenstrategien ein: Weniger ist mehr! Altersmediziner müssen im Krankenhaus in der Regel Medikamente reduzieren oder absetzen, um eine Besserung des Wohlbefindes ihrer betagten Patienten zu erzielen. Darüber spricht DGG-Arzneimittel-Expertin Dr. Joachim Zeeh, Chefarztin und Ärztliche Direktorin der Geriatrischen Fachklinik Georgenhaus Meiningen, im Interview.

Was sind die Gefahren von zu vielen Medikamenten, also Multimedikation?

Dr. Joachim Zeeh: Multimedikation wird mit einer Reihe negativer Folgen in Verbindung gebracht: mit Arzneimittelinteraktionen, unerwünschten Nebenwirkungen und häufigeren Krankenhausaufenthalten aufgrund einer uneffizienten, weil unstrukturierten Therapie. Nur zu oft werden die Krankheiten, die ein Patient über die Jahre an-

gesammelt hat, alle gleichermaßen „so ein bisschen“ behandelt – anstatt sich auf das Symptom, das die Lebensqualität des Patienten am meisten beeinträchtigt, zu konzentrieren. Gerade wenn sich Medikamente nicht untereinander vertragen, besteht die Gefahr, dass der „Löschwasserschaden“ größer sein kann als der „Brandschaden“. Das Problem wird weiter akzentuiert durch den Prozess der Gebrechlichkeit, d.h. durch nachlassende Organreserven von Leber, Niere, Hirn und Muskulatur. In solchen Fällen kann sich die Medikamentenwirkung auch ins Gegenteil verkehren, so dass sie krankmachende Effekte ausübt. Ein Beispiel: Alte Menschen gehen – zumindest im Krankenhaus – oft recht zeitig zu Bett und klagen dann nicht selten über „Schlaflosigkeit“. Wird der Schlaf dann mittels eines Benzodiazepins erzwungen, können die in diesem Fall unerwünschten, muskelschwächenden Effekte der Substanz dazu führen, dass das Sturzrisiko zunimmt. Daher brauchen wir Altersmediziner checklistenartige Anleitungen, wie mit schlecht verträglicher Polypharmazie umgegangen werden kann.

Trotzdem sagen Sie, dass Multimedikation nicht immer schlecht sei. Warum das?

Dr. Joachim Zeeh: In der Pharmakotherapie alter Menschen geht es nicht per se darum, weniger Medikamente zu verschreiben. Wenn ein alter Mensch viele Krankheiten hat und viele Tabletten einnimmt, aber unter diesen

Tabletten eine gute Lebensqualität, eine gute Symptomkontrolle, keinen ungewollten Gewichtsverlust hat, wenn er mit der Medikamenteneinnahme zurecht kommt und nichts durcheinander bringt, dann ist an der Menge der Medikamente nichts auszusetzen. Es gibt durchaus auch Patienten, die unterversorgt sind, bei denen z.B. ein ACE-Hemmer bei der Therapie der Herzinsuffizienz fehlt und ergänzt werden sollte. Daher muss man sich genau ansehen, was ist zu viel und an welcher Stelle fehlt etwas. Allerdings stellen wir eben in der Regel fest, dass unsere Patienten zu viele Medikamente zu sich nehmen.

Wie plant man am besten die Gabe und Höchstzahl von Medikamenten? Was gibt es da an Empfehlungen?

Dr. Joachim Zeeh: Negativlisten [...] führen Medikamente auf, die bei alten Menschen nebenwirkungsträchtig sind und deshalb zurückhaltend eingesetzt oder ganz vermieden werden sollten. Kommt es bei einem Patienten in Folge der Verordnung eines neuen Medikamentes zu einer Verschlechterung des Allgemeinzustands, wirkt er z. B. verwirrt, dann sollte der Arzt überprüfen, ob ein Medikament mit im Spiel ist, das diesen Verwirrheitszustand verursachen könnte. Ob es ursächlich ist, lässt sich durch einen Auslassversuch feststellen. Zugegeben: Das ist viel „trial and error“. Aber die Pharmakotherapie der Hochbetagten, Multimorbiden ist oft ein „trial and error“ – weil es kaum passende Leitlinien gibt. Je höher das Alter,

desto individueller ist der Gesundheits- und Funktionsstatus von Menschen. Es gibt 85-Jährige, die spielen noch Tennis, und es gibt 75-Jährige, die kennen ihre Kinder nicht mehr oder sind bettlägerig. Ab etwa dem 75. Lebensjahr geht eine Schere auf, wo sich die Menschen, in dem, was sie noch können, sehr stark unterscheiden. Deswegen ist es auch so schwierig, für gebrechliche alte Menschen Leitlinien aufzustellen. Um so wichtiger ist es, ein geriatrisches Assessment durchzuführen, also gezielte Tests, und damit Stärken und Schwächen eines alten Menschen aufzudecken und die Therapie danach maßzuschneidern.

Ist dies ein Feld, in dem mehr getan werden müsste?

Dr. Joachim Zeeh: Es gibt zwar Bemühungen, Leitlinien für Multimorbidität zu erstellen. Doch eine klinische, kontrollierte Studie in dieser Patientengruppe gestaltet sich sehr schwierig. Es müssten viele Untergruppen gebildet werden und das mit großen Teilnehmerzahlen, weil sonst die sogenannten Drop-Outs – die vorzeitig gestorbenen Teilnehmer – den Abschluss der Studie gefährden.

Müsste nicht auch die Pharmaindustrie mit entsprechenden Medikamenten für Ältere reagieren?

Dr. Joachim Zeeh: Die Pharmaindustrie weiß durchaus um diese Problematik. In neueren Medikamentenstudien sind mittlerweile auch Menschen eingeschlossen, die über 65 Jahre alt sind. Aber Multimorbide sind in solchen Studien weiterhin oft unterrepräsentiert. Demenz oder Nierenfunktionseinschrän-

kungen gelten auch heute häufig noch als Ausschlusskriterium. Dabei sind solche Krankheiten bei Hochbetagten und Gebrechlichen Realität...

Wie können Ärzte feststellen, ob ein Patient zu viele Medikamente nimmt? Es ist doch durchaus möglich, dass frei verkäufliche Präparate einfach nicht erwähnt werden, oder?

Dr. Joachim Zeeh: Da greift die Plastiktüten-Strategie: Wir bitten die Patienten, einfach mal alle Medikamente und Präparate, die sie einnehmen, in eine Tüte zu füllen und mit in die Sprechstunde zu bringen. Dann schütten wir alles auf einen Tisch und sortieren es gemeinsam mit dem Patienten durch. Das dauert dann zwar schon mal eine Viertelstunde, ist aber sinnvoll. So kann man feststellen, welche Medikamente aktuell genommen werden, welche abgelaufen sind, welche freiverkäuflichen Mittel zusätzlich jeden Tag geschluckt werden. So kann man ganz individuell analysieren, was der status quo ist. Darauf aufbauend kürzen oder erweitern wir dann bei Bedarf die Therapie. Die Reaktion der Patienten ist sehr positiv, denn auch sie haben manchmal Sorge, dass sie zu viel einnehmen und dass manche Medikamente vielleicht überflüssig sind. Sich hierfür Zeit zu nehmen ist sehr, sehr wichtig – und dafür sind die Patienten wie auch Angehörige sehr dankbar. Es ist ein wichtiger Teil der Arbeit von uns Altersmedizinern!

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG)

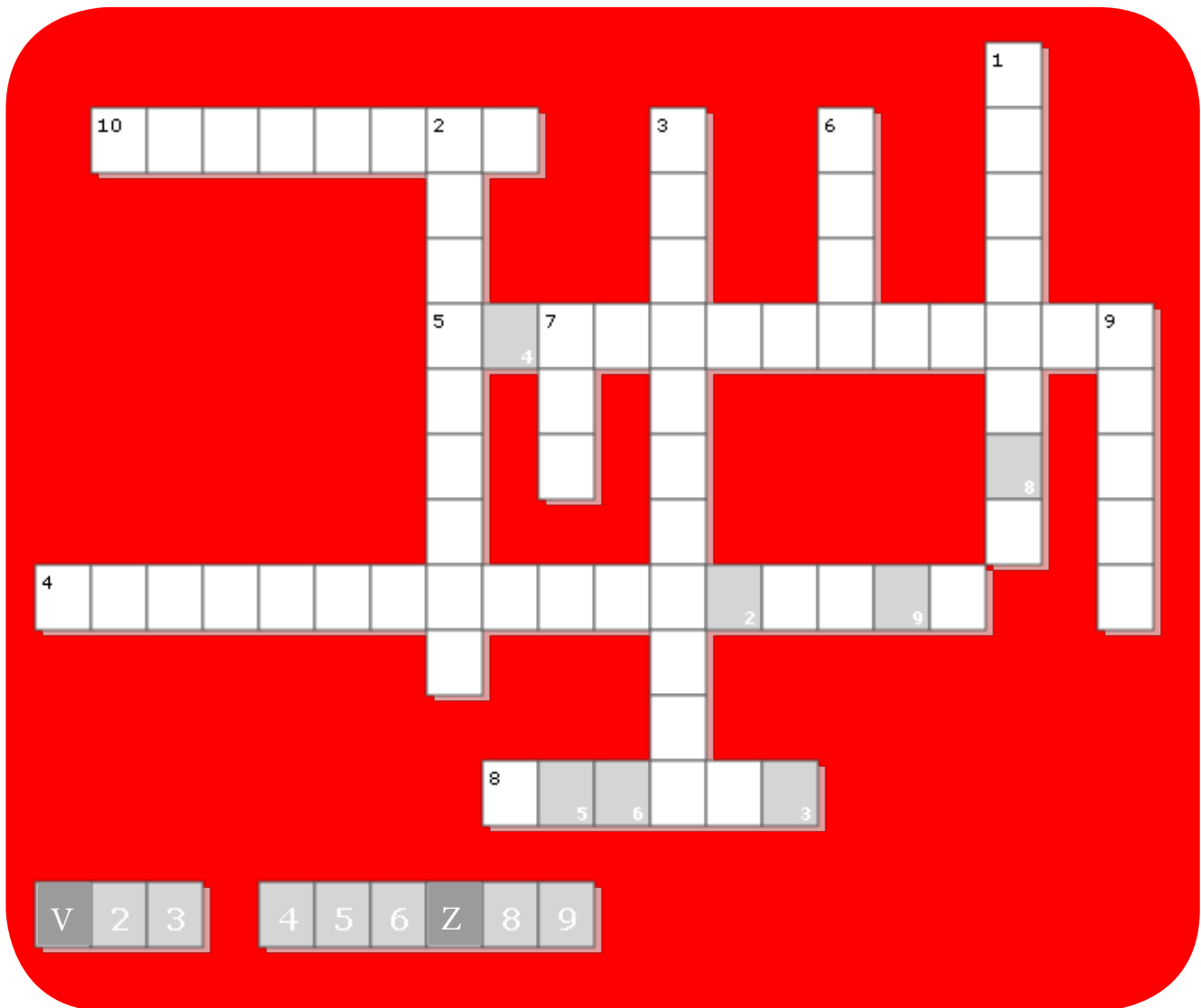
Information

Die Deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Ärzte, die sich auf die Medizin der späten Lebensphase spezialisiert haben.

Die DGG wurde 1985 gegründet und hat derzeit rund 1800 ordentliche, korrespondierende und fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder. Sie ist damit die größte Fachgesellschaft in Deutschland, die sich mit der Medizin der späten Lebensphase befasst.

Die DGG fördert und koordiniert Forschung, Praxis und Lehre in der Geriatrie sowie die Entwicklung und Verbreitung neuer Konzepte und Strategien. Daneben will sie alle altersrelevanten Medizinfelder für die Erfordernisse bei der Versorgung älterer Patienten sensibilisieren, insbesondere auch junge Ärzte.

DAS GROSSE AWO - WEIHNACHTSRÄTSEL



- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. Offenbacher AWO Gründerin (Vorn.) | 6. AWO Geschäftsführer |
| 2. ehem. AWO Vorsitzender (Nachn.) | 7. AWO - Farbe |
| 3. Hauptsitz der AWO in Offenbach | 8. Sitz des AWO Bundesverbandes |
| 4. Traditionelle Kinderfreizeit | 9. ... auf Rädern |
| 5. werden immer gebraucht | 10. Kindertagesstätte der Werkstätten Hainbachtal |

Lösung: Von Herzen

Generiert mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator!
www.xwords-generator.de/de



De Herzbub von de AWO hat was uff em Herzen -

**oder: was em in de letzte Zeit so alles
uffgefalle is!**

Allso hern se mal,

so schon widder is e Jahr vorriebber unn des Fest der Liebe, die Zeit der Besinnung steht vor de Dier. Unn dies Jahr habbe mer nun werkllich mal Geleschenheit zu zeische was uns die Werte Nächstenliebe bedeute unn ob mer se ernst nemme.

Ja, es sinn viel Flüchtlinge in de letzte Monate zu uns gekomme. Ja, es wern wahrscheinlich in de nächste Monate unn im nächste Jahr noch mer. Unn ja des is alles net aafach fier uns, als Gesellschaft. Abber trotzdem, mer müsse helfe.

Jeder von uns muß unn kann aach im Rahme seiner Möschichkeidde was mache. Da reicht schon e Kleiderspende odder Spielzeusch usw. Weil eins muss mer sich immer vor Auge halte: Des sinn Mensche, die habbe alles verlore, alles aufgegebbe. Ihr Heimat, ihr Land. Sinn vor em grausame Krieg geflohe. Allein, mit Kinner, mit de Familie. Wer macht so was frach ich Sie, ganz ohne Not?

Also noch emal. Es wird net leicht wern. Die ganz Situation bei uns. Net fier uns, net fier unser Gesellschaft und aach net fier die Flüchtlinge, die hier zu uns komme. Abber lasst uns zusammen die Sach angehe. Ganz im Sinn von dem AWO - Leitbild, was da heißt:

„Wir bestimmen - vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung - unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

In diesem Sinne, e friedlich Weihnachtsfest unn e gesundes neues Jahr.

maant Ihne Ihrn **AWO-Herzbub**

müller

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN

PLANUNG · AUSFÜHRUNG · KUNDENDIENST



Müller Elektrotechnische Anlagen GmbH

Obere Grenzstraße 62
63071 Offenbach/Main
Telefon: (069) 85 16 02
Telefax: (069) 87 34 08
Internet: www.elektro-mueller-of.de
E-Mail: rm@elektro-mueller-of.de

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Satellitenempfangsanlagen
- Telefonsysteme
- Photovoltaikanlagen
- Wärmepumpen-/Heizsysteme



Wir bringen Ihnen
den Genuss ins Haus!



- Leckere Menüs täglich heiß ins Haus gebracht.
- Sie erwartet ein Speiseplan voller Abwechslung.
- Wertvolle Ernährung zum Wohlfühlen, auch für Diäten.

Jetzt den aktuellen Speiseplan
anfordern!



Tel.-Nr. 069 – 85 002 216

Arbeiterwohlfahrt KV Offenbach a.M. – Stadt e.V.
Waldstr. 351, 63071 Offenbach

**UNSERE ENERGIE
VERBINDET.**

„Wir setzen auf energieeffiziente Maßnahmen – gemeinsam mit der EVO.“

Thomas Ruff, Geschäftsführer
Werkstätten Heimbachtal gGmbH

Mit unseren maßgeschneiderten
Lösungen helfen wir Ihnen,
Energie effizient einzusetzen.

Jetzt informieren:

www.evo-ag.de/energieeffizienz

Wir sind für Sie nah.



WALD CAFE
Heimbachtal

Waldstraße 3B3
63071 Offenbach a.M.
Telefon 069 - 80 10 99 53
waldcafe@werkstaetten-heimbachtal.de

Montag bis Freitag 11.00 - 17.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Aufwärmen
von innen und außen

WINTER

im WALD- und im STADTCAFÉ

STADTCAFÉ
a. v. Hermann
Stadler

Mitten in der Stadt
im herrlichem Bildungspark

Linsenberg 10
63068 Offenbach a.M.
Telefon 069 - 80 10 99 53
stadcafe@werkstaetten-heimbachtal.de

Montag bis Freitag 11.00 - 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

- HEIZUNG / KLIMATECHNIK
- PELLETS UND SOLARANLAGEN
- WÄRMEPUMPEN
- SANITÄR / BADSANIERUNG
- FLIESEN / TROCKENBAU
- LECKORTUNG
- BAUTROCKNUNG

*Ihr Traumbad
Komplett aus einer Hand*

**RICHARD
BALL**
BAD & HEIZUNG
GMBH

63868 Großwallstadt - Tel. 06022/681717
www.ball-baeder-centrum.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Für Beratung, Information und
Mediadaten wenden Sie sich bitte
an die Redaktion.

Ansprechpartnerin:
Jasmin Rack, Tel. 069/85002-170
presse@awo-of-stadt.de